

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 1. September 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 4/8 80 J., im Bezirk 2 4/8 30 J. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 J.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung.

Nachdem der Oberamtspfleger, Notar Widmann an der Fortführung seines Amtes durch körperliche Leiden verhindert ist, hat man vorsorglich den Verwaltungs-Aktuar Fechter dahier mit der Wahrnehmung der Funktion des Oberamtspflegers beauftragt, was hienit bekannt gemacht wird.

Den 29. Aug. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Bekanntmachung.

Von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins ist die hiesige Agentur der Württembergischen Sparkasse an Stelle des zurückgetretenen Agenten, Gemeinderaths Ader, dem Kaufmann J. Pfleger dahier übertragen worden, was hienit zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht wird.

Den 29. Aug. 1877.

R. gem. Oberamt.
Doll. Reizer.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden an die pünktliche Einsendung der Sporteintrunden und Sportelgelder auf den letzten August mit dem Anfügen erinnert, daß die Einsendung mit der Bezeichnung D.S. portofrei zu erfolgen hat.

Den 29. August 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 5. Septbr. d. J., von Vormittags 10 Uhr an, in der Sonne in Nischelberg, aus den Staatswaldungen: Kälberwald

Abth. 3, Stangenhau und Abth. 11 Citele: 2 Nm. buchene Scheiter, 185 Nm. Prügel, 4 Nm. birkene Prügel, 712 Nm. Nadelholz Scheiter, 1108 Nm. Prügel, 222 Nm. Anbruch, 1063 Nm. buchene und 480 Nm. Nadelholz; Reisprügel u. 750 Schlagraumwellen.

Altenstaig, den 21. August 1877.
R. Forstamt.
Herdegen.

Die Schulgelder

für den Besuch des Real-Lyceums sind durch Beschluß des Stiftungsraths und Bürgerausschusses in folgender Weise festgesetzt:

für die	I. und II. Klasse	16 Mk
" "	III. " IV. " "	24 " "
" "	V. " VI. " "	32 " "
" "	VII. " VIII. " "	60 " "

Den 30. August 1877.

Stiftungsrath:
Stadtpfarrer Mejerer. Stadtschulth.-AB. Gaffner.

Programm

für die Feier des deutschen Nationalfestes am Sonntag, den 2. September 1877.

- Morgens 5 Uhr Tagwache.
- 6 Uhr Böllerschießen, Abblasen eines Dankliedes.
- 9 Uhr Gottesdienst.
- 11 Uhr Zug der Kinder mit Fahnen und Musik vom Georgenäum auf den Marktplatz, Vertheilung der Rummeltüchlein.
- 12 Uhr 1/2stündiges Läuten mit sämtlichen Kirchenglocken, Abblasen eines Chorals.

Nachmittags 2 Uhr Sammlung der Schuljugend und der den Zug begleitenden Vereine und Einwohner auf dem Marktplatz, von da ab Zug unter Vorantritt der Musik und Tambours auf den Brühl, Böllerschießen.

Auf dem Brühl Gesang, Festrede von Herrn Professor Hertter, Vorträge von Schülkinder, Spiele der Kinder, Prämien-Vertheilung. Sammlung der Familien an Familientischen, gesellige und musikalische Unterhaltung.

Abends 6 Uhr Zug mit Musik auf den Marktplatz, Gesang.

Es wird gebeten, die Häuser zu beslaggen.

Wir laden zu zahlreicher Betheiligung an diesem Feste ein, das im ganzen deutschen Reiche von dem Volke als ein nationales gefeiert wird.

Calw, den 29. August 1877.

Für das Fest-Comité:
Stadtschulth.-AB. Gaffner.

Liebeszettel.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Santmasse des alt Friedr. Buch, Strumpfwabers hier, kommt auf hiesigem Rathhaus am

Mittwoch, den 19. Septbr., Vormittags 8 Uhr,

zum letztenmale im öffentlichen Auktionsreich: Gebäude Nr. 165.



Die Hälfte an 1 Ar 14 Met. einem 2stodgigen Wohnhaus in der Kirchstraße mit gewölbtem Keller

neben Bierbrauer Sauter u. dem Stadtpfarr-Amt. Brd.-B.-A. 2000 Mk Die Hälfte an 1 Ar 91 Meter Schwein-



Haß und Hofraum, die Hälfte an
7 Meter Badofen, allein 56 Meter
Hofraum.
Garten Nr. 62.
1 Ar 25 Meter Gras- und Baumgarten
hinter dem Hause.
Gemeinderäthlicher Anschlag
Haus und Garten 1200 M
Angelaufen zu 700 M
Wiese Nr. 214.
8 Ar 78 Meter Wiese im Weinberger
Berg, neben Friedrich
Herrmann und U-
rich Hazel.
Gemeinderäthlicher Anschlag 170 M
Angelaufen zu 105 M
wozu man Liebhaber einladet.
Den 30. August 1877.
Stadtschultheißenamt.
Calw.

Für Ortsarme

werden künftighin aus städtischen Mitteln
nur dann Medicamente bezahlt, wenn solche
von dem städtischen Armenarzt (Herrn Ober-
amtsarzt Beitter) oder dessen Stellver-
treter verordnet sind.
Den 30. Aug. 1877.
Für den Stiftungsrath:
Stadtpfarrer Stadtschulth. W.
Mezger Saffner.

Holz-Verkauf.

Am Montag,
den 3. September,
kommt aus dem hie-
sigen Gemeindewald zum
Verkauf:
1) 214 Nm. tann.
Scheiter und Brügel,
2) 145 Nm. weißtannene Rinde.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim
Eingang in den Millenwald.
Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Den 28. Aug. 1877.
Gemeinderath.
Vorstand Kämpf.

Privat-Anzeigen.

Fässer zu verkaufen.

Neue selbstgefertigte und alte
gebrauchte, jedoch gut erhalten,
von 100—600 Liter Gehalt bei
Louis Siebenrath,
Bahnhofstraße.

Mostpreßtücher

in bester Qualität empfiehlt
Louis Schlotterbeck, Sailer
am Ledered.

Neuen Most

schenkt aus
Gustav Pfrommers Wtw.

Sägmehl

ist eine größere Parthie vorräthig bei
Ernst Ludwig Wagner.

Städtische Frauenarbeitschule Calw.

Am 1. October 1877 beginnt ein neuer Cursus des Instituts.
Unterrichtsfächer:
Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weisnähen, Maschinennähen, Weiß-
und Sunsticken, sonstige feinere Arbeiten, Zeichnen, Malen, gewerbliche
Suchführung und Correspondenz.
Für Unterbringung von Schülerinnen in guten Familien wird von der Schul-
Vorsteherin, Fräulein Lina Jung, und dem Curatorium Sorge getragen. Hie-
sige Pensionspreise 30—34 M pr. Monat.
Zugleich wird bekannt gemacht, daß am 20. September d. J. in dem im Geor-
genäum befindlichen Arbeitssaale die halbjährliche Prüfung der Schülerinnen stattfin-
det, womit eine Ausstellung von Arbeiten verbunden wird. Freunde der Anstalt werden
gebeten, der Prüfung anzuwohnen. Die ausgestellten Arbeiten können am 20. und 21.
September besichtigt werden.

Für das Curatorium:
Stadtschulth. W. Saffner.

Eblinger Champagner

von G. C. Kessler & Cie.,
(gegründet 1826)

empfehl

Emil Georgii in Calw.

Diese Marke ist neuerdings dadurch ausgezeichnet worden, daß sie für das Ju-
biläumsestessen in Tübingen als die alleinige deutsche ausgewählt wurde.



Rheinischer
Trauben-
Brust-
Honig
MAINZ.

allein ächt unter Garantie von W. S. Si-
denheimer in Mainz, dem ge-
richtlich anerkanntesten Fabrikanten
und Erfinder des Trauben-Brust-Honigs.
Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nebigen Fabrik-
stempel auf dem Kapselverschluß in Calw bei
S. Geuthardt.

Vor den vielen betrügerischen Nachahm-
ungen unter gleichen oder ähnlichen
Namen wird gewarnt.

Cement, Roman- & Portland

von
Gebr. Leube in Ulm a/D.
ist wieder in frischer Waare eingetroffen
und zu billigst gestellten Preisen zu be-
ziehen von

Ernst Schall
am Markt.

Fruchtsäde

von gutem Zeug, 8 und 9 Eri. haltend,
empfehl zu billigen Preisen
Aug. Schnauser
bei der untern Brücke.

Regulir- und anderen Oefen

Rein gut sortirtes Lager in
bringe bei billigt gestellten Preisen in em-
pfehlende Erinnerung.

Chr. Weiss,
Saffner.

Ebenso mache auf eine Parthie ge-
brauchter

Oval- & Kochöfen

bei äußerst billigen Preisen aufmerksam.
Obiger.

Calw. Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen,
sein Wohnhaus nebst Hinter-
Gebäude, mit Bäckerei und
Wirthschafts-Einrichtung zum
erstenmal am

Montag, den 3. Septbr.,
Vormittags 11 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rath-
haus zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich vermöge seiner Lage
sowohl für eine Bäckerei als Bierbrauerei,
sowie für jeden andern Geschäftsbetrieb.

Liebhaber hiezu ladet mit dem Bemerken
freundlichst ein, daß auch unter der Hand
jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen
werden kann.

Julius Hamann.

225 Mark Pfleggeld
hat sofort auszuleihen
C. A. Bub, Buchbinder.



Abonnements-Einladung.

Für den Monat September kann wieder auf das „Calwer Wochenblatt“ abonniert werden, wozu freundlichst einladet
Die Redaktion und Expedition.

Calw.

Morgenden Sonntag Abend 7 1/2 Uhr, findet im Thudium'schen Saale eine

REUNION

der hiesigen Stadtmusik statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Entrée 20 Pfg.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bade

Saugenbrezeln

Friedrich Pfrommer
am Lebered.

Regulir-

und andere

Oefen

empfehl billigt

Emil Dreiss.

TECHNICUM
MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Beginn des Winterurses: 15. October.
Programme gratis durch die Direction.
Vorunterricht frei.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.
Der **Koloradokäfer**
in seinen Entwicklungsstadien.

Unter wissenschaftlicher Leitung des Dr. J. Brümmer,
in zwölffacher Vergrößerung nach der Natur auf Stein
gezeichnet

von
Friedrich Föbisch,
Dresden.

— Calw, 30. Aug. Die Hirsauer Ruinenfrage beschäftigt immer weitere Kreise. Nachdem dieselbe schon mehrfach im Schw. Merk. im Sinne der im Wochenblatt erschienenen Artikel besprochen worden, bringt nun auch das N. Tagbl. einen längeren Artikel, der mittelst Auszugs aus den Artikeln des Wochenblatts hauptsächlich den zahlreichen Stuttgarter Lustgästen den Hergang vor Augen führt und zum Schlusse sagt: Die Kgl. Staatsfinanzverwaltung wird daraus entnehmen, daß das seitherige Verhältniß für die Dauer kaum mehr fortbestehen kann, denn die Stimmen, welche für Befreiung von dieser Last und Oeffnung der Räume für den allgemeinen Besuch plaidiren, werden nicht verstummen, sondern im Gegentheile sich mehren, bis dieser Bann gebrochen ist. Dagegen möchten wir zur Erwägung anheim stellen, ob es nicht zweckmäßig wäre, an einem geeigneten Plage in den Ruinen eine Büchse zu freiwilligen Gaben aufzustellen, welche zur Erhaltung derselben und vielleicht theilweise auch zur Ablösung der dem Kameralamtsdiener entgehenden Einkünfte verwendet werden könnten.

Räume dieser Vorschlag zur Ausführung, so wären damit sicher alle Besucher der Ruine einverstanden. Die Hirsauer Ruine ist eine Perle unter den Ruinen und alle Welt interessiert sich für ihre Erhaltung, was die vielen beifälligen Urtheile über die Restaurationsarbeiten beweisen. Fraglich dürfte es nur sein, in welcher Weise der Vorschlag zur Ausführung kommen könnte, ohne etwaigen Annexionsgelüsten Vorschub zu leisten. Aber auch über dieses Bedenken läßt sich hinüberkommen; denn es wird einem Staatstechniker nicht unmöglich sein, eine Sammelbüchse so anzubringen, daß sie wenigstens den Tag über vor unbefugten Angriffen gesichert ist, und des Nachts würde sie ja

Calw.

Am Sonntag, den 2. Septbr.,
Morgens 1/8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Wollprekhtücher

in bekannter guter Qualität und jeder Größe empfiehlt billig

G. Gruner.

Bad Teinach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Lehrlingen sucht
Carl Sautter,
Sattler und Tapezier.

Zu vermietthen.

Ein freundliches heizbares Zimmer sammt
Holzplatz hat sogleich zu vermietthen
G. Großmann, Schuhmacher.

Aufruf.

Bekanntlich hat schon seit längerer Zeit eine fürchterliche Hungersnoth in Südindien geherrscht und bis Ende Juli etwa eine halbe Million Menschen weggerafft. Mit Sehnsucht schaute Alles nach der bevorstehenden Regenzeit und der darauf folgenden Ernte aus. In der Madras-Präsidenschaft sind nun aber die Regen fast überall ausgeblieben und die Ernteaussichten so gut wie völlig zerstört, so daß für wenigstens 18 Millionen Menschen eine zweite, weit schrecklichere Nothzeit unausbleiblich ist, welcher nach einer wohlüberlegten Rechnung wohl 4 Millionen weitere

Menschenleben zum Opfer fallen müssen, wenn nicht außerordentliche und schnelle Hilfe geleistet wird. Der Gouverneur von Madras hat daher an die öffentliche Wohlthätigkeit zunächst in England appellirt, da die Regierung allein nicht mehr helfen könne. Ohne Zweifel fehlt es aber auch bei uns nicht an solchen, die gerne etwas zur Binderung des namenlosen Elends thun möchten. Die Unterzeichneten erklären sich daher bereit, Gaben für die Hungernb'ien in Südindien in Empfang zu nehmen, und — da dieß für Württemberg der einfachste und sicherste Weg ist — durch Vermittlung der Basler Missionare in Indien zur Unterstützung an die Bedürftigsten gelangen zu lassen.

Dekan Mezger,
Helfer Häring,
Die Vereinsbuchhandlung und
Die Expedition dieses Blattes.

Eine hochtrachtige

Kalbel

sowie eine

Kalbel mit Kalb

verkauft

Ernst Lubw. Wagner.

Einen 1 3/4 jährigen

Farren

(Blattensched) hat zu verkaufen

Joh. Gg. Rathfelder
in Seigenthal.

Dung

hat zu verkaufen

Louis Gieberrath,
Bahnhofstraße.

ohne dieß entfernt werden. Soviel scheint jedenfalls gewiß, daß sich die öffentliche Meinung nicht beruhigen wird, wenn nicht irgend ein Schritt zur Abhilfe der berechtigten Klage geschieht, die jederzeit ungehinderten Eintritt in die Ruine verlangt.

— Stuttgart, 27. Aug. Die von uns schon gemeldete, am hellen Tage vollführte Ermordung Hrn. Bauers in Genf hat dem „Journal de Genève“ zufolge die Bewohner von Genf in große Aufregung versetzt. Seit vier Tagen war im dortigen Hotel de la Metropole ein junger 21 Jahre alter Italiener als Kellner angestellt, welcher, da man mit ihm nicht zufrieden war, am Mittwoch seine Entlassung erhielt. Am 23. (Donnerstag) Morgens warf ihm der erste Saalkellner vor, zu spät aufgestanden zu sein, worauf die Antwort erfolgte, da er entlassen, sei es immer noch zeitig genug gewesen. Der junge Mann, Joseph Rezi, begab sich jetzt mit seinen Effekten nach dem Hotel du Montblanc, um hier Wohnung zu nehmen, kehrte aber bald nach dem Hotel de la Metropole zurück, weil er, wie er sich äußerte, mit dem Herrn desselben, Bauer, noch seine Rechnung zu regeln habe. Seine Reklamation begegnete seitens des Hrn. Bauer einer lebhaften Antwort, der ihm bis zum Perron des Hotels folgte; hier drehte sich Rezi plötzlich um und stieß Bauer ein schneidendes Instrument in die Seite. Die Wunde war tödtlich; diese Szene ereignete sich 11 1/2 Uhr Vormittags, und Mittags 12 Uhr war Hr. Bauer todt. Sofort wurden nach allen Seiten hin Telegramme zur Verfolgung des Mörders, welcher ungehindert den Platz verlassen, ausgeschickt; dieser hatte aber nicht an Flucht gedacht, ruhig hatte er sich nach seinem Hotel begeben und dann von dort aus einen Spaziergang in der Rue du Rhone gemacht, auf der er von zwei Polizeiaagenten in Haft genommen wurde. — Der wegen Todtschlags seiner hochschwangeren Frau und 4 Kinder in Untersuchung befindliche Metzger Greiner, welcher seither in Winnenthal zum Zweck der Beobachtung seiner Zurechnungsfähigkeit war, ist am Montag wieder in das hiesige K. Kriminalamtsgefängniß verbracht worden; er wird nun wohl vor dem nächsten Schwurgericht in Eßlingen zur Aburtheilung kommen.

— Das Stuttgarter „N. Tagbl.“ enthält folgenden Artikel: Konfiskation. Am Sonntag früh langte auf hiesiger Eilgutexpedition

chule

hen, Weis-
gewerbliche

n der Schul-
tragen. Sie-

em im Geor-
nnen stattfin-
nstadt werden
20. und 21.

um:
fuer.

Calw.
für das Ju-
rbe.

r in
i r-

n

reisen in em-

ISS,

Partbie ge-

höfen

aufmerksam.
Obiger.

anf.

ist gefonnen,
nebst Hinter-
Bäckerei und
richtung zum
ptbr.,
r,
hiesigem Rath-

ge seiner Lage
Bierbrauerei,
äftsbetrieb.
dem Bemerkten
ter der Hand
abgeschlossen

Gamann.

leggeld

Buchbinder.



ein 6 Ctr. schweres Faß an, welches nach dem Frachtbrief „Därme“ enthalten sollte und von C. Hartmann daselbst an Metzger Spielmann hier abgeholt war. Während nun dieses Kollo bereits 2 Metzgerburschen erwarteten und solches zu Metzger Blankenhorn in die Becherstraße dirigiren lassen wollten, traf ein Schreiben von der Versandtstation Nürtingen ein, worin auf eine falsche Deklaration seitens des Absenders aufmerksam gemacht und gebeten wurde, das Faß vor der Ablieferung öffnen zu lassen. Obgleich daselbe nun bereits unterwegs nach der Becherstraße war, konnte es doch noch zurückgebracht und in Gegenwart von Polizeioffizianten geöffnet werden. Es fand sich nur zu sehr bewahrt, daß die Deklaration eine falsche war, indem nicht „Därme“, sondern schlechtes, übelriechendes Fleisch den Inhalt bildete. Die Polizei ordnete die sofortige Verbringung des Inhalts in das Schlachthaus an, und es dürfte nun die gerichtliche Untersuchung wohl genaue Aufklärung in diese dunkle Sache bringen.

— Es erklärt nun Metzger Spielmann im Inseratenthail des „Neuen Tagbl.“ daß bei dieser Sendung sein Name auf schändliche Art mißbraucht worden sei, und daß er niemals derartige Manipulationen unternommen habe, noch unternehmen werde. Er habe sofort gerichtliche Verfolgung gegen die Betreffenden einleiten lassen. — Metzger Blankenhorn erklärt ebendasselbe, daß er von der Sendung nichts gewußt habe, und daß die Frequenz seiner Metzgerei zu klein sei, als daß eine Sendung von 6 Ctr. Fleisch bei ihm verwendbar wäre.

— In Gabelberg schlug ein Schwager dem andern bei einem an sich geringfügigen Wortwechsel das Handbeil dermaßen auf den Kopf, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Thäter ist verhaftet.

— Geschworene auf das III. Quartal 1877 sind u. A.: Bertsch, Johann Georg, Schultheiß von Zgelsloch. Fick, Christian, Bauer und Gemeinderath von Althengstett. Frauer, Adolf, Kaufmann von Wildberg. Hartmann, Michael, Bauer von Unterleinghardt. Luy, Friedrich, Bauer und Gemeinderath von Beinberg. Röhm, Michael, Dekonon und Gemeinderath von Galw. Schleich, Michael, Anwalt in Hünerberg, Gde. Bergorte. Wolf, Johannes, Schultheiß von Zwerenberg. Wölpoldt, Friedrich, Tuchmacher von Wildberg.

— Laupheim, 28. Aug. Gestern, um die Mitternacht, wurde ein Habergerathwagen, der in der Nähe des Marktplazes auf der Straße stand, von böswilliger Hand in Brand gesteckt. Der Wagen mit den Säcken brannte bis auf seine Eisenheile nieder. Der Nachwächter verfolgte den mutmaßlichen Thäter, wurde aber seiner nicht habhaft.

— Frankfurt, 22. Aug. In ihrer heutigen Sitzung hatte die hiesige Strafkammer über einen der gefährlichsten internationalen Gasthofdiebe zu erkennen. Emil Schmidt von Salzwedel gehört zu einer Klasse von Verbrechern, die in einer ganz bestimmten Spezialität arbeiten, er plündert nicht nur mit Vorliebe Reisende aus, sondern hat sein Augenmerk ganz besonders auf die in den Hotels übernachtenden jungen Ehepaare gerichtet. So schlich er sich in einem hiesigen Hotel in ein Zimmer ein, entwendete dem dort logirenden Ehepaare während des Schlafes 480 M. und eine goldene Uhr nebst Kette, zog sich vorsichtig zurück und wandte am folgenden Morgen dem Hotel den Rücken, ohne die Rechnung zu bezahlen. In Brüssel entwendete er auf dieselbe Weise einem englischen Ehepaare 150 Pfd. Sterling; wenige Wochen darauf in Havre gleichfalls durch Einschleichen eine Uhr mit Kette im Werthe von 400 M., ein Portemonnaie mit 100 Fres. und verschiedene andere Gegenstände. Auch hier entfernte er sich, ohne seine Feste zu bezahlen. In Rom versuchte er ebenfalls sein Glück, das Ehepaar entdeckte ihn jedoch in seinem Versteck, rief den Wirth herbei und überlieferte ihn demselben. Dieser entfernte ihn etwas unsanft aus seinem Hause, ohne die Berichtigung der Rechnung zu verlangen. Schmidt setzte jetzt sein Geschäft in Florenz fort; unter dem Namen Karl Mayer sich in ein dortiges Hotel einlogirend, trübte er die jungen Ehefreunde eines kurz vermählten Paares durch Entwendung einer 650 Fres. enthaltenden Briestafche. In Basel suchte er einen Wirth durch eine gefälschte Depesche, die er selbst aufgegeben hatte und die ihm eine Geldsendung in Aussicht stellte, zu prellen. Dieser aber wollte sich zu dem gefälschten Darlehen nicht verstehen und präsentirte seine Rechnung, worauf Schmidt plötzlich verschwand. Schmidt gesteht die ihm zur Last gelegten Reate zu, führt aber als Mildernd für sich an, daß der Verleghr in den Gasthöfen ihn zu seinen Verbrechen verleitet habe. Er habe sich durch den Umgang mit den Fremden davon überzeugt, wie leicht es sei, dieselben zu bestehlen. Er gibt dem Gerichte sodann eine genaue Beschreibung der von ihm aufgemachten Schloffer und bezeichnet dieselben als in sehr primitiver Art hergestellt, so daß sie zu öffnen eine Kleinigkeit sei. Er will übrigens nirgendwo die Thüren geöffnet, dieselben vielmehr überall nur angelehnt gefunden haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte unter Berücksichtigung aller Umstände eine Zuchthausstrafe von vier Jahren. Der Gerichtshof erkannte auf vier Jahre Gefängniß abzüglich der verbüßten

Untersuchungshaft von sieben Monaten. Bei Ausmessung der Strafe wurden die im Auslande begangenen Verbrechen nach den Landesgesetzen beurtheilt. Als mildernd ließ der Gerichtshof die Umstände gelten, daß nur vollendete einfache Diebstähle vorlagen und Schmidt noch keine Strafe verbüßt hat.

London, 24. Aug. Sogar das brennende Tagesinteresse, der orientalische Krieg, wird augenblicklich zurückgedrängt durch die Hungersnoth in Indien. Die öffentlichen Blätter, soweit sie nicht der Türkenpresse angehören, bringen spaltenweise bringende Zuschriften an die Adresse der Regierung, daß sie mit den Rettungsmaßregeln in großartigem Maßstab, ohne Rücksicht auf die Kosten, vorgehe. „Daily News“ ziehen eine bittere Parallele zwischen der zärtlichen Rücksicht auf die Befenner des Islam in Indien, welche die Parteistellung der Regierung in der orientalischen Frage beeinflusse, und ihrer reservirten Haltung der indischen Hungersnoth gegenüber: ob die Sympathien der indischen Muhammedaner durch die Parteinehmer Englands für die Türkei gewonnen werden, sei zum mindesten problematisch; unfraglich aber sei, daß England der Sympathien der gesammten eingeborenen Bevölkerung von Indien verlustig gehe, wenn die Regierung den Willen oder die Kraft nicht habe, als Retterin in der gegenwärtigen Noth aufzutreten. Inzwischen hat die Sammlung des Lord Ragors von London 38,000 Pfund Sterling ergeben, und sollen nun im ganzen Umfang des Königreichs Kollekte veranstaltet werden. — Das Publikum der Hauptstadt wird beunruhigt durch einen verdächtigen Fund, der gestern in der Themse gemacht worden ist: ein schwimmendes Packet mit den Leichen zweier Kinder weiblichen Geschlechts im Alter von 3 Monaten. Man erinnert sich an den Prozeß, der vor Jahren wegen mehrfachen Mords hingerichteten Margarethe Waters in Brigtan auf der Isle of Wight, die ihren Nachbarn dadurch auffiel, daß ihr Jahr und Tag Kinder in's Haus gebracht wurden, niemals aber eines ihr Haus lebendig wieder verließ. Sie trug Sorge, durch systematische Vernachlässigung ruchlose Eltern der verhassten Last bald zu entledigen; ein Gewerbs, das heute so wenig ausgeübt ist, daß man hierzulande einen technischen Ausdruck dafür hat: baby-farming.

Vom Kriege.

Petersburg, 29. Aug. Offiziell wird aus Gornistuden vom 28. Aug. gemeldet: Seit gestern Abend hörte das Gewehrfeuer im Schiplapasse beinahe gänzlich auf. Heute früh ist alles ruhig. Unsere Truppen behalten ihre Position. Die Türken, hinter den umgebenden Bergen verborgen, stehen entfernt von den Batterien. Der Generalstabschef Nepoloitschitzky ist auf den Schiplapass gesandt worden, um die Lage zu besichtigen. Die Gesamtzahl unserer Verwundeten vom 21. bis 27. August beträgt 2480, darunter 95 Offiziere. Die Zahl der Todten ist noch unbekannt.

Petersburg, 29. Aug. Vormittags 11 1/2 Uhr. Nach den letzten vom Schiplapass an amtlicher Stelle hier eingetroffenen Nachrichten, welche bis gestern reichten, macht sich in den türkischen Angriffsbewegungen allmählig eine unverkennbare Erschlaffung geltend. Die bisherigen Sturmversuche der Türken waren vergeblich und ohne nachhaltigen Erfolg. Dagegen wird der „Times“ aus Schumla vom 28. telegraphirt: Suleiman Pascha hat am Montag den 27. nach neunstündigem Kampfe fast sämmtliche russische Positionen am Schiplapass erstickt. Der russische Verlust beläuft sich auf 3000 Todte und Verwundete. — Nach Telegrammen von „Daily News“ und „Daily Telegraph“ befinden sich die russischen Erdwerke an der Mündung des Schiplapasses sämmtlich in türkischem Besitze. Die Russen werden an beiden Plätzen angegriffen.

— Wien, 29. Aug. Wie verlautet, bereitet die Pforte ein Ultimatum in Betreff der Haltung Serbiens vor. Vorläufig haben die Truppen in Biddin Ordre erhalten, an die Timok-Grenze zu marschiren. Aus Nooibazar sind bereits türkische Truppen an die serbische Grenze abmarschirt.

— Wien, 30. Aug. Die „Politische Korrespondenz“ meldet offiziell von rumänischer Seite aus Bukarest, 28. Aug.: Ein Theil der rumänischen Truppen passirten bei Korabia die Donau. Sobald die Brücke vollständig errichtet ist, folgt der Fürst mit dem Gros der Armees. Rumänien hat keine Militärkonvention mit Rußland abgeschlossen und wird solche auch nicht abschließen; es bewahrt seine Individualität unter dem Fürsten, wenn es gleich im Einliang mit der russischen Armees operirt. Die bei Plewna stehende rumänische Division stieß mit den Türken zusammen und hielt sich tapfer.

Bukarest, 27. Aug. („N. Fr. Pr.“) Mehrere Cholerafrankte wurden gestern von Zimnica nach Bukarest geschafft. Die Dysenterie richtet furchtbare Verheerungen in den Spitälern an, auch in der Civillbevölkerung kommen häufige Fälle vor. Man glaubt, daß, wenn General Zimmermann darauf besteht, in der Dobrußtscha zu bleiben, er mehr als den vierten Theil des Effektivstandes seiner Truppen verlieren wird.

